



Steinkohlekraftwerk in der Lausward? – Nein danke!

Aktionsbündnis gegen Kraftwerk gegründet

Düsseldorf, 06. Juli 2007 Zahlreiche Düsseldorfer Vereine, Verbände und Institutionen haben sich jetzt zum Aktionsbündnis „Sauberer Strom für Düsseldorf – **ASTR(H)EIN**“ zusammengeschlossen, um den von den Stadtwerken geplanten Bau eines 400-Megawatt-Steinkohlekraftwerks im Düsseldorfer Hafen zu verhindern und für eine umweltfreundliche Energieerzeugung zu werben. Zu den Gründungsmitgliedern des Aktionsbündnis' gehören u.a. der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), der Düsseldorfer Kreisverband von Bündnis 90/DIE GRÜNEN, das Institut für Wirtschaft und Ökologie (IWÖ) sowie das Umweltforum Düsseldorf, eine Gesprächsplattform zahlreicher lokaler Umwelt- und Naturschutzgruppierungen. Dazu haben etliche weitere Verbände und Einzelpersonen ihre Unterstützung angekündigt.

Das geplante Kraftwerk ist nach Auffassung von **ASTR(H)EIN** nicht nur zur Energieversorgung Düsseldorfs überflüssig, sondern würde zudem den von der Landeshauptstadt zu verantwortenden Ausstoß des klimaschädlichen Kohlendioxids auf einen Schlag um 50 % erhöhen. Anders als von den Stadtwerken suggeriert, sei auch keineswegs eine zusätzliche Nutzung von Fernwärme geplant. Zwar werde das Kraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung geplant, dafür sollten allerdings die bestehenden Fernwärmekessel stillgelegt werden. Ein Ausbau des Fernwärmenetzes sei nicht vorgesehen.

Trotz angeblich modernster Filtertechnik würden dazu jährlich mindestens 160 Tonnen des extrem gesundheitsschädlichen Feinstaubes und ein „giftiger Cocktail“ aus Blei, Quecksilber, Arsen und anderen Schwermetallen die Lebensqualität beeinträchtigen. Für die Entwicklung des Hafens zu einem modernen Wohn-, Erlebnis- und Dienstleistungsareal sei ein solches Kraftwerk ein schwerer Rückschlag.

ASTR(H)EIN plädiert dafür, anstatt auf ein solches „energiewirtschaftliches Fossil“ besser auf eine umweltfreundliche Energieversorgung zu setzen. Düsseldorf benötigt für seine rund 570.000 Einwohner und für Verwaltung, Industrie, Handel und Gewerbe maximal eine Leistung von 700 Megawatt (MW) Strom. Diesem maximalen Bedarf stehen heute Erzeugungsanlagen von 585 MW gegenüber; der Großteil davon entfällt auf das im Vergleich zu einem Kohlekraftwerk wesentlich umweltfreundlichere Gaskraftwerk in der Lausward. Die Deckungslücke von maximal 115 MW könnte nach Auffassung von **ASTR(H)EIN** problemlos durch Energiesparprogramme, Erneuerbare Energien oder kleine Blockheizkraftwerke auf Gasbasis gedeckt werden.

„Mit dem völlig überdimensionierten Klimakillerkraftwerk will die Energie Baden-Württemberg (EnBW) als Mehrheitsgesellschafter der Stadtwerke offensichtlich zu Lasten der Düsseldorfer Bevölkerung Marktanteile in Nordrhein-Westfalen erobern“, so die Kritik von **ASTR(H)EIN**. „Dagegen müssen wir uns wehren.“

Das Aktionsbündnis „Sauberer Strom für Düsseldorf“ sucht weitere Institutionen, Vereine, Verbände und Privatpersonen, die sich für eine umweltfreundliche Energieversorgung ohne Kohlekraftwerke einsetzen wollen. Für den 14. August 2007 ist im Düsseldorfer Stadtmuseum eine große Informationsveranstaltung geplant.

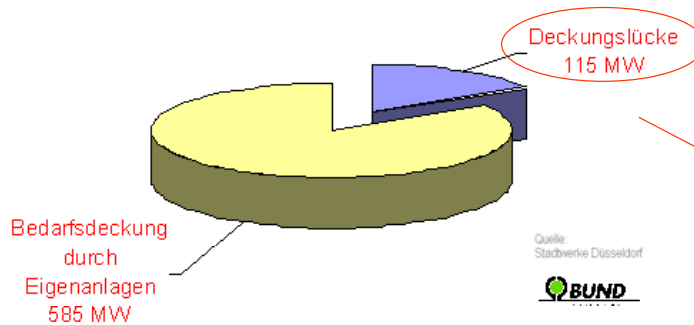
Weitere Infos unter www.duesseldorf-astrhein.de

Für Rückfragen: Dirk Jansen, BUND-Geschäftsleiter, Tel.: 0211 / 30 200 5-22

Das Kraftwerk ist überflüssig!



Düsseldorf: Anteil der Eigenversorgung am maximalen Bedarf (700 MW)

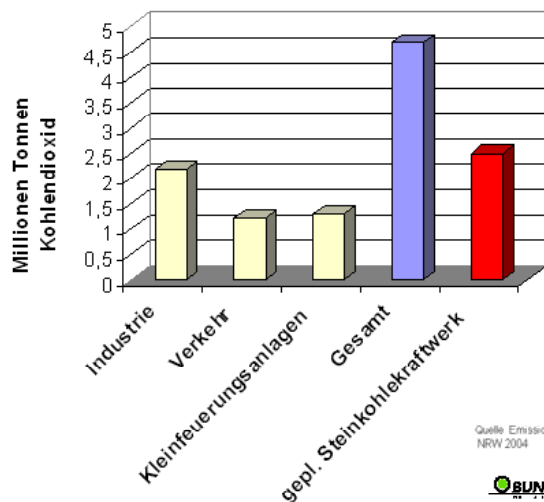


Kraftwerk dient nicht zur Versorgung Düsseldorfs, sondern der Stärkung der Marktposition von EnBW in Nordrhein-Westfalen.

Klimakiller für Düsseldorf



CO₂-Emissionen in Düsseldorf

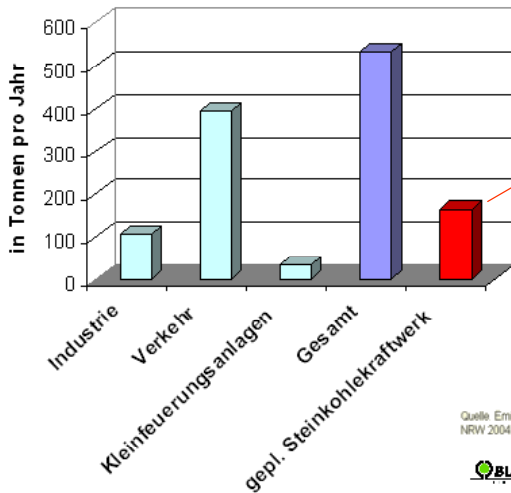


Das Steinkohlekraftwerk würde Düsseldorfer CO₂-Emissionen um einen Schlag um 50 % erhöhen!
Zum Vergleich: GuD-Kraftwerk Lausward emittierte 2004 0,84 Mio. t Kohlendioxid.

Dreckschleuder Steinkohlekraftwerk



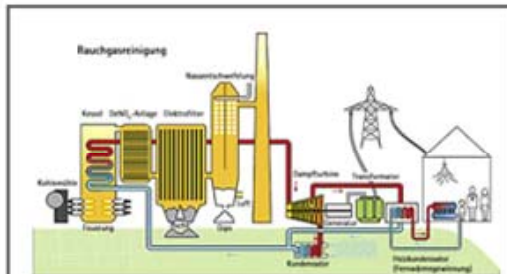
Feinstaub-Emissionen in Düsseldorf



Das Kraftwerk würde zu einer Verdoppelung der Düsseldorfer Feinstaub-Emissionen führen.

Wie passt das mit dem Luftreinhalteplan zusammen?

Quelle: Emissionskataster NRW 2004



Quelle: Stadtwerke Düsseldorf AG

Kraftwerk Lausward Block C - Ausstoß aus gewählter Schadstoffe (Quelle: Vorhabensbeschreibung)

Schadstoff	Ausstoß in kg pro Stunde
Feinstaub	22
Quecksilber	0,036
Summe Cadmium, Thallium	0,042
Summe Blei, Arsen, etc.	0,596
Stickoxide	238,4
Schwefeldioxid	238,4

Das Steinkohlekraftwerk würde in 9 Stunden soviel Feinstaub emittieren wie das existierende GuD-Kraftwerk im ganzen Jahr (2004:187 kg).

Dazu kommen (pro Jahr) etwa

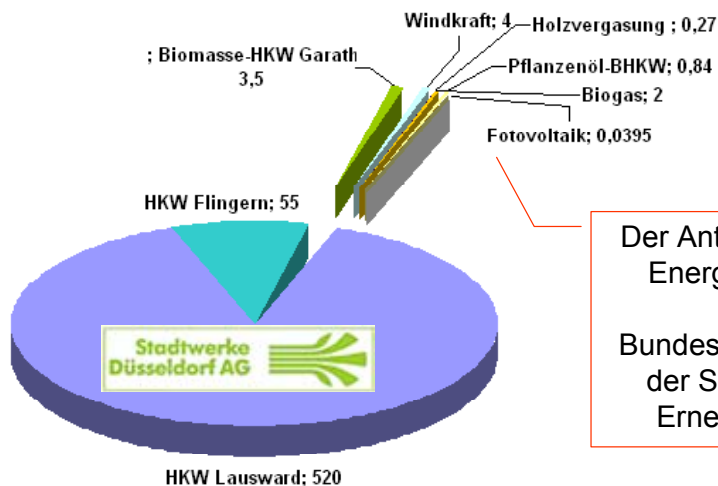
- > 250 kg Quecksilber
- > 250 kg Cadmium, Thallium
- 1.800 t Stickstoffdioxid
- 1.800 t Schwefeldioxid
- 90 t Ammoniak
- 45 t Fluorwasserstoff usw.

... und das trotz „modernster“ Filtertechnik!

Stadtwerke-Strommix: Prädikat „nicht zukunftsfähig“

Strommix Stadtwerke Düsseldorf

(Leistung der Anlagen in MWe.)



Der Anteil der Erneuerbaren Energien liegt unter 2%!

Bundesweit entfallen 12,5 % der Stromerzeugung auf Erneuerbare Energien!

Mogelpackung Fernwärmenutzung

„Durch den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung am Standort Lausward ... wird unser umweltfreundliches Fernwärmeangebot optimiert. Die Restwärme der Stromproduktion wird als Fernwärme für die Innenstadt eingesetzt – das führt zu einer sehr guten Energieausbeute von bis zu 70 %.“

aber

„Die Fernwärmeabgabeleistung des Standorts Lausward ist aus technischen Gründen begrenzt. Aus diesem Grund wird ein paralleler Betrieb der drei Fernwärmekessel zu dem Volllastbetrieb des Blockes C nicht stattfinden.“

Stadtwerke Düsseldorf, Vorhabenbeschreibung



Ergo: Kein Ausbau des Fernwärmeeinsatzes geplant! Schlüssiges Fernwärmekonzept fehlt! [Derzeit nutzen 15 % der Düsseldorfer Haushalte (Innenstadt und Garath) diese umweltfreundliche Art der Wärme- und Warmwassererzeugung. Dazu werden 350 MW Fernwärme bereit gestellt.]

Die umweltfreundlichen Alternativen:

- Negawatt statt Megawatt: **Stromsparprogramme** sind wirtschaftlicher (z.B. Förderprogramm "1 Cent für die gesparte kWh"). 50 % der Strommenge aus 115 MW können in Düsseldorf eingespart werden.

[Umweltbundesamt: 11 % der Bruttostromerzeugung können bis 2020 eingespart werden. Bezogen auf Düsseldorf (700 MW Bedarf) entspricht dies etwa 70 MW.]

- **Erneuerbare Energien** werden in absehbarer Zeit preiswerter als fossile sein. 50 % der Strommenge aus 115 MW können in Düsseldorf durch EE bereit gestellt werden.

[z. B. Beteiligung an Off-shore-Windpark, Biomasse-Anlagen, etc.]

- **Gas gefeuerte KWK-Anlagen mit lokalen Fernwärmenetzen** als Brückentechnologie (Vorteile: geringere Kapitalkosten, weniger CO₂-Zertifikate)

[„Die Steigerung des Erdgasanteiles auf 30 % beim Strom (d. h. von heute 70 Terawattstunden (TWh) auf 165 TWh im Jahr 2020) lässt sich mit Einsparungen des Erdgases bei der Wärmebereitstellung in Wohngebäuden (für die es heute zu 90 % eingesetzt wird) fast vollständig ausgleichen, so dass der Erdgasverbrauch Deutschlands bis 2020 insgesamt nur um 3 % ansteigen würde.“ UBA, 5.5.2007]

ASTR(H)EIN 

„Wer heute noch neue Kohlekraftwerke baut, muss sich im Klaren sein, dass eine solche Politik uns alle langfristig teuer zu stehen kommt.“

EU-Umweltkommissar
Stavros Dimas, Mai 2007

